

KONVIKTKAPELLE

Auch knifflige Stellen gemeistert

Von Petra Grebe, 11.10.10, 18:46h

Die Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“ führte mit Orchester und Solisten Georg Friedrich Händels „Alexanderfest“ auf. Die musikalische Leitung hatte Paul F. Irmen, der die Sänger zu einer beachtlichen Leistung führte.



Die Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“ ließ, unterstützt von Orchester und Solisten, das Publikum mit dem „Alexanderfest“ von Händel die Macht der Musik spüren. (Bild: Grebe)

BAD MÜNSTEREIFEL Es war ein Fest für die Musik, das die Besucher am Sonntagnachmittag in der Konviktkapelle in Bad Münstereifel zu hören bekamen. Das „Alexanderfest“ von Georg Friedrich Händel stand auf dem Programm der Chorgemeinschaft „Allegro Vivace“, die sich zum Konzert einige hochkarätige Gäste eingeladen hatte.

Die musikalische Leitung hatte Paul F. Irmen, der das Werk in monatelanger Kleinarbeit mit dem Chor einstudiert hatte. Das Neue Rheinische Kammerorchester Köln bot den angemessenen instrumentalen Rahmen. Josef Görden (Cembalo), Hans Peter Peil (Laute) und Thomas Gehrke (Orgel) sowie Katja Döring-Außem (Horn), Dieter Schmidt (Horn), Thomas Irmen

(Trompete) und Martin Burkhardt (Solo-Violoncello) sorgten für die solistischen Höhepunkte.

Bei den Gesangssolisten hatten die Sopranistin Stephanie Elliott und Tenor Markus Francke die längsten Einsätze im Stück. Sie meisterten ihren Part bravourös und hinterließen einen starken Eindruck beim Publikum, Doch auch Achim Hoffmann (Bass) und Sylvia Irmen (Mezzosopran) trugen zum Gelingen der Aufführung bei.

Als Vorlage diente Händel die Ode „Alexander's Feast“, die John Dryden zu Ehren

der heiligen Cäcilia schrieb. Cäcilia wurde seit dem 15. Jahrhundert als Schutzheilige der Musik verehrt, und besonders in England waren Musikaufführungen am 22. November, dem Cäcilien-Tag, üblich. In diesem Zusammenhang entstand auch Händels „Alexanderfest“, das den Untertitel „Power of Music“ trägt. Und das Publikum erlebte in der bis auf den letzten Platz besetzten Konviktkapelle die Macht der Musik im wahrsten Sinne des Wortes.

Folwill moderierte

Professor Igor Folwill von der Musikhochschule Köln führte mit seiner Moderation durch die Geschichte des Stückes, bei dem während der Siegesfeier von Alexander dem Großen nach der Eroberung von Persepolis Stück für Stück die Musik das Zepter übernimmt. Liebe, Glück, Trauer, Schmerz, Wut - in der Musik kann all dies ausgedrückt werden. Und Händel ist es gelungen, die großen Gefühle in seine Kompositionen zu übertragen.

Die Probenarbeit hat sich für den Chor „Allegro Vivace“ in jedem Fall gelohnt. Die Sänger fühlten sich in die Stimmung der Komposition ein und ließen sich von ihrem Dirigenten zu einer beachtlichen Leistung führen. Der Chor meisterte auch die etwas kniffligeren Passagen bei Händel, in denen dieser seine gefälligen Melodien raffiniert ineinander verwebt. Für einen Laienchor keine leichte Aufgabe.

Der einfühlsame Vortrag der Sopranistin war im ehemaligen Gotteshaus ebenso bis in die hinterste Ecke zu hören wie der Einsatz des Tenors, der mit mächtigem Gesang und Paukenschlag Alexander den Großen aus dem Schlaf erweckte. Am Ende mündete alles in einem festlichen Epilog, in dem sich noch einmal alle Mitwirkenden von der heiligen Cäcilia an die Hand nehmen ließen, um mit einem prächtigen Schlussgesang die Macht der Musik zu feiern. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus.

.....
<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1285337966676>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.